



Bildnachweis:

- Wappen der Familie von Brabeck, 1751 (Stadtarchiv Iserlohn)
- Postkarte von Letmathe: Blick über die Lennebrücke zum Bahnhof und zu den Rheinisch-Westfälischen Kalksteinwerken, Verlag Reinicke & Rubin, Magdeburg, um 1908 (Stadtarchiv Iserlohn)
- Programmheft der VHS Iserlohn, Wintersemester 1956/57 (Stadtarchiv Iserlohn)



Stadtgeschichtliche Vortragsreihe des Stadtarchivs Iserlohn in Kooperation mit der VHS Iserlohn

„Bildung am Puls der Zeit“: 100 Jahre Volkshochschule Iserlohn

Vortrag von Katja Hofbauer, Hagen
Dienstag, 24. September 2019, 18.30 Uhr
VHS im Stadtbahnhof, Fanny-van-Hees-Saal,
Bahnhofplatz 2, 58644 Iserlohn

Auch wenn die VHS Iserlohn in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag feiern kann, ist sie doch beileibe keine alte Dame. Es handelt sich vielmehr um eine lebendige Institution, die viel für die Erwachsenenbildung in der Stadt leistet und geleistet hat. Heute wie damals liegt sie dabei ständig im Spannungsfeld zwischen Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Sie spiegelt somit politische und gesellschaftliche Entwicklungen wider. Nach dem Ersten Weltkrieg gegründet, wurde sie in der NS-Zeit aufgelöst und durch eine NS-Volksbildungsbildungsstätte ersetzt. Nach 1949 bot die VHS Möglichkeiten zur Vermittlung einer demokratischen Haltung. In den 1960er-Jahren rückte der Freizeitaspekt in den Mittelpunkt, in den 1970er-Jahren die berufliche Bildung. Die 1980er-Jahre brachten heftige Diskussionen um Finanzierung und Programmgestaltung. In den Folgejahren spiegelte die VHS Iserlohn die zunehmende Globalisierung sowie später die Professionalisierung der Weiterbildung wider. Der Vortrag zeichnet diesen Weg nach.



Jobst Edmund von Brabeck (1619-1702). Die Karriere eines Letmather Adels- sohnes im 17. Jahrhundert

Vortrag von Peter Trotier, Iserlohn
Montag, 7. Oktober 2019, 18.30 Uhr
Pfarrheim St. Kilian,
Dechant-Heimann-Straße, 58642 Iserlohn
In Kooperation mit: Heimatverein Letmathe e.V. und
Förderverein Haus Letmathe e.V.

Vor 400 Jahren wurde auf Haus Letmathe Jobst Edmund von Brabeck geboren. Früh von der Familie für den kirchlichen Dienst vorgesehen, erreichte er tatsächlich das höchste Ziel einer westfälischen Adelsfamilie in der katholischen Kirche: Er wurde Fürstbischof von Hildesheim und damit Reichsfürst des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Was wie eine glatte Karriere erscheint und so auch immer wieder nacherzählt wurde, war in Wirklichkeit ein Kampf mit Höhen und Tiefen, der auch hinter den Gefängnismauern seines mächtigsten Gegners, des Fürstbischofs von Münster, hätte enden können. Diese zwar längst erforschte, aber dennoch weitgehend unbekannt Seite des Aufstiegs des Letmathers Brabeck steht im Mittelpunkt des Vortrags.

Mut zur Erinnerung. Impulse für das Gedenken an die NS-Opfer in Iserlohn in den 1980er-Jahren

Vortrag von Alexandra Lehmann, Iserlohn
Dienstag, 5. November 2019, 18.30 Uhr
Stadtarchiv in der Alten Post,
Theodor-Heuss-Ring 5, 58636 Iserlohn

Die Auseinandersetzung mit den Gräueltaten des Nationalsozialismus hat in der deutschen Geschichte noch viele Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges eher eine untergeordnete Rolle gespielt. Standen zunächst vor allem die eigenen Toten, Soldaten und zivilen Kriegsoffer im Mittelpunkt des Geden-

kens, rückte spätestens seit Beginn der 1980er-Jahre der Massenmord an den Juden in den Fokus der öffentlichen Erinnerungskultur – so auch in Iserlohn. Der Vortrag versucht anhand der Entstehung des Mahnmals am Poth für die Opfer des Nationalsozialismus darzulegen, wie sich Politik und Gesellschaft vor Ort mit diesem dunkelsten Kapitel der Stadthistorie auseinandergesetzt haben. Die langwierige Entstehungsgeschichte des Gedenksteins für die ehemalige Synagoge soll dabei ebenso gestreift werden wie weitere lokale Bemühungen in den 1980er-Jahren, zum Beispiel die Enthüllung der Gedenktafel an der Reformierten Kirche.

Zwischen Schiene und Autobahn. Letmathe und die „Königswege“ des Industriezeitalters

Vortrag von Jan Lemmer, Iserlohn
Dienstag, 10. Dezember 2019, 18.30 Uhr
Stadtarchiv in der Alten Post,
Theodor-Heuss-Ring 5, 58636 Iserlohn

Wege gaben schon in der Zeit Karls des Großen den Ausschlag für die Entwicklung oder Neugründung von Ortschaften. Die „Königswege“ der Moderne – die Eisenbahn des 19. und die Autobahn des 20. Jahrhunderts - verstärkten diesen Entwicklungsschub massiv, die Bevölkerung wuchs in Letmathe bis in die 1970er-Jahre auf knapp 20.000 Bürger an. Die Geschehnisse hinter den Kulissen, also die politischen Prozesse, die der Planung der Infrastruktur vorausgingen, sollen ebenso Thema sein, wie die Planung und der Bau der Verkehrswege selbst. Waren die Entscheidungen für den Bau der modernen „Königswege“ auch der „Königsweg“ Letmathes selbst und gab es hierbei auch mögliche Fehlentscheidungen durch heute schon wieder vergessene Bauprojekte? Der Vortrag versucht, diese Fragen zu beantworten und für die Entwicklung Letmathes zu bewerten.

Eintritt je Vortrag: 4,- €
Ermäßigungsberechtigte: 2,- €